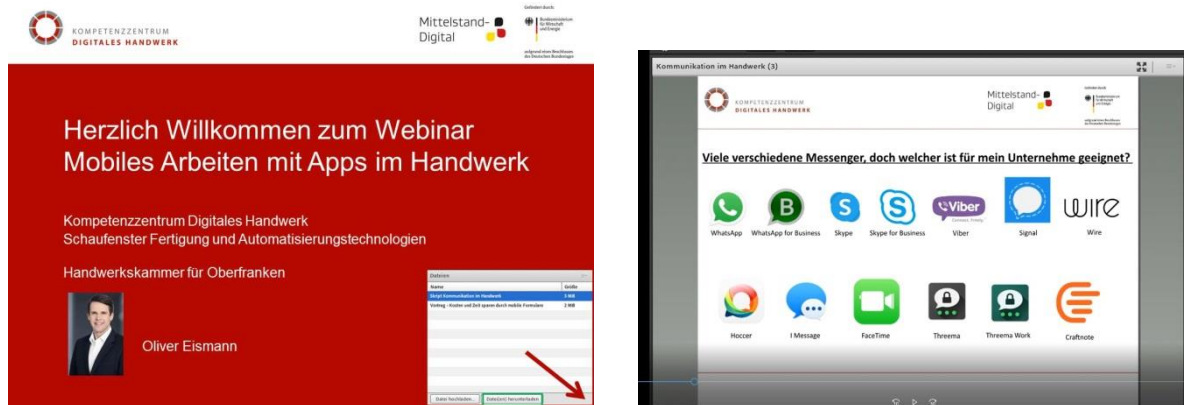




Apps im Handwerk sparen Zeit und Geld – Anwendernutzen und leichte Bedienung schaffen hohe Akzeptanz

Rege Nachfrage und aktive Beteiligung beim Webinar „Mobiles Arbeiten mit Apps im Handwerk“ – Geführte Auftragsbearbeitung verringert Nacharbeit



Das Schaufenster Fertigung und Automatisierungstechnologien des KDH organisierte und moderierte ein interessantes Webinar, das stark auf die Praxis im betrieblichen Alltag ausgerichtet war und gute Tipps und Hinweise gab. Screens: HWK für Oberfranken

Bayreuth, 08. Juni 2020

Jeder Besitzer eines Smartphones nutzt ganz selbstverständlich Apps und in der Regel auch Messengerdienste. Da liegt die Frage nach einem Einsatz im betrieblichen Alltag nahe. Schließlich ist meist sowohl der Mitarbeiter als auch der Kunde zum Beispiel per WhatsApp leicht erreichbar bzw. haben viele Smartphones eine ganze Palette guter und nützlicher Anwendungen, die eine Organisation und Auftragsabwicklung erleichtern können. Doch von einer Nutzung der Standard-Apps raten die Experten ab. Denn: Gerade im Messenger-Bereich, aber auch bei vielen weiteren auf den Smartphones vorinstallierten Anwendungen wären Betriebe weit von einer datenschutzkonformen Nutzung entfernt. Doch es gibt Alternativen, wie das erfolgreiche Webinar „Mobiles Arbeiten mit Apps im Handwerk“ des Schaufensters Fertigung und Automatisierungstechnologien des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk (KDH) zeigte.

Bei dem gut angenommenen Webinar – insgesamt haben sich 49 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Gewerken und Fachverbänden eingeloggt – standen drei praktische mobile Anwendungen im Mittelpunkt. Neben der Frage nach Messenger-Diensten für den betrieblichen Gebrauch, ging es um die Abwicklung von Wartungsgängen und um den Ersatz von analogen Formularen durch digitale Prozesse.

Innerhalb des KDH, einem bundesweit organisierten Projekt, stellt das Schaufenster Informations- und Kommunikationstechnologie die Experten zum Beispiel für Messengerdienste. Ramon Mayer stellte den Webinar-Teilnehmern daher sieben verschiedene Dienste vor, darunter die gängigen Lösungen WhatsApp und Skype, jeweils auch mit ihrer Business-Funktion. Doch keine der großen und bekannten Anwendungen sind für den Handwerker



einsetzbar. „Auch wenn es einfach erscheint – lassen Sie die Finger davon“, rät Mayer. Der Experte hatte mit wire oder Signal Alternativen parat, die ebenso einfach sind und gute Funktionalitäten aufweisen. Auch Craftnote, eine für das Handwerk entwickelte, kostenpflichtige mobile Anwendung, bietet sich an, idealerweise für den innerbetrieblichen Gebrauch. Vorteil von Craftnote sei, dass mit dem System gleich Projekte und Aufgaben zugewiesen werden könnten, die Zeiterfassung funktionieren und auch eine Ordnerstruktur für die Ablage der Dokumente umgesetzt werden könne.

Danach ging es in dem Webinar um Beispiele der praktischen Anwendung digitaler und mobiler Softwarelösungen. So nutzt das Unternehmen IBC Solar zum Beispiel das anwendungs-basierte Baukasten-System SmapOne, um vor Ort bei Wartungsgängen an Solarkraftwerken auf den eigenen Betrieb und Ablauf zugeschnittene Dokumentationen und Checklisten verwenden zu können und somit den Wartungsvorgang zu verschlanken. „Wichtig war uns bei der Auswahl eine Softwarelösung zu finden, die einfach in der Anwendung ist, einen Mehrwert bietet und damit eine entsprechend hohe Akzeptanz bei den Anwendern erreichen kann“, erklärte Uwe Schmidt, der bei IBC Solar Abteilungsleiter für Technical Services (TS) und Operations & Maintenance (O & M) ist.

Ein Unterfangen, das geglückt ist. „Von 60 Anwendern (meist externe Partner vor Ort), die zuvor noch nie mit App-Lösungen gearbeitet haben, gab es nach der Verteilung nur eine Nachfrage“, sagte Schmidt. Der Prozess sei standardisiert und so geführt, dass er wirklich Schritt für Schritt abgearbeitet werden könne und müsse. Der IBC-Abteilungsleiter: „Das hat bei uns zum Beispiel häufig notwendige Nacharbeiten an Berichten deutlich reduziert.“ Darüber hinaus sei ein Auswahlkriterium gewesen, dass die Software auf den unterschiedlichsten Endgeräten mit unterschiedlichen Betriebssystemen und auch via Browser funktioniert. „Letztlich bekommen unsere Anwender nur Links zu den entsprechenden Wartungsgängen.“ Haben diese die Wartungsgänge entsprechend durchgeführt und dokumentiert, wird aus dem digital erstellten Nachweis automatisch der Bericht für den Kunden exportiert.

Das Ende von ineffektiver Zettelwirtschaft

Formtastic ist eine andere Software-Lösung, die Betrieben hilft, Zeit und damit Ressourcen zu sparen. Der Entwickler der Anwendung, Frederik Mikulla von InfoPunks, und Julian Garbotz (Marketing & Vertrieb bei Formtastic), stellten diese vor. Bei Formtastic geht es um individuell gestaltbare digitale Formulare, die einfach und flexibel zu nutzen sind und Papier und Doppelerfassungen überflüssig machen. „So übertragen wir bislang manuelle Prozesse in digitale Anwendungen, die vom Büro aus gesteuert werden, in der mobilen Anwendung abgearbeitet werden und danach zurück ins Büro fließen.“ Wichtig sei es, dass die Prozesse ohne sogenannten Medienbruch abgebildet seien und dennoch technisch und in der Handhabung überschaubar bleiben. „Sie bekommen mit der Anwendung jedes Formular ihres Betriebes abgebildet und können auch Ihr Erscheinungsbild, ihren Auftritt beibehalten. Durch die digitalisierte Form werden die Abläufe allerdings effizienter und Sie sparen sich die ineffektive und unüberschaubare Zettelwirtschaft und damit Zeit – und Geld.“



KOMPETENZZENTRUM
DIGITALES HANDWERK

Bei Rückfragen wenden Sie sich gern an:

Michaela Heimpel
Leitung Unternehmenskommunikation

HWK für Oberfranken
Kerschensteinerstraße 7
95448 Bayreuth

Tel.: +49 921 910166

Fax.: +49 921 910 45166

E-Mail: michaela.heimpel@hwk-oberfranken.de

Internet: www.handwerkdigital.de

Facebook: facebook.com/HandwerkDigital

Twitter: twitter.com/HaWe_Digital

Das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk:

Das *Kompetenzzentrum Digitales Handwerk* (KDH) unterstützt den handwerklichen Mittelstand bei der Erschließung technischer und wirtschaftlicher Potenziale, die sich aus der digitalen Transformation für das Handwerk ergeben. Zum Abbau von Informationsdefiziten stellt das KDH den Entscheidungsträgern und Fachexperten des Handwerks praxisnahe Informations-, Qualifikations- und Unterstützungsangebote zur Verfügung, die in vier sogenannten Schaufenstern entwickelt und illustriert werden.

Das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk ist Teil der Förderinitiative „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“, die im Rahmen des Förderschwerpunkts „Mittelstand-Digital – Strategien zur digitalen Transformation der Unternehmensprozesse“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert wird. Weitere Informationen finden Sie unter www.mittelstand-digital.de.

Mittelstand-
Digital 

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages